

„Gute Texte“

Der Schriftsteller Enrique Jardiel Poncela meint: „Wenn etwas einfach zu lesen ist, war es schwer zu schreiben.“¹ Mit anderen Worten: Eine/r muss sich mit dem Text „quälen“ – der Schreiber oder die Leserin. Es gibt aber eine gute Nachricht: Gut schreiben kannst Du lernen. Die weniger gute: Das macht Arbeit. Aber: Die Mühe lohnt sich.

„Gut“ meint, so zu schreiben, dass ein Text bis zum Ende gelesen wird. Im besten Fall hat er die Leserin oder den Leser verändert: Er hat etwas dazugelernt, sie die Antwort auf eine Frage gefunden, beide haben ihren Horizont erweitert. Vielleicht hatten sie auch „nur“ einige unterhaltsame Minuten mit dem Text.²

Einige Gründe, warum ich einen Text gut finde

- Ich finde das, was ich gesucht haben.
- Im Text steht das, was die Überschrift versprochen hat.
- Der Text ist logisch gegliedert.
- Es gibt einen Spannungsbogen.
- Die Sprachbilder stimmen.
- Der Text erzählt eine Geschichte.
- Der Stil passt zum Inhalt, zur Zielgruppe und zum Absender.
- Der Text berührt mich.
- Ich kann den Text leicht und flüssig lesen.
- Er weckt Erinnerungen.

Diese Gründe sind nicht vollständig, gelten nicht alle und immer für jeden Text und können nahezu beliebig kombiniert oder mit eigenen Gründen ergänzt werden. Denn: Jede und jeder hat unterschiedliche Meinungen oder Wertvorstellungen, auf die ein Text „trifft“. Deswegen wird er auch unterschiedlich gelesen und beurteilt (Mit anderen Worten: Du kannst es mit einem Text nicht allen recht machen.). Wenn Du einen Text schreibst, solltest Du Dich in seine (potenziellen) Leserinnen und Leser hineindenken: Wer sind sie? Welche Informationen benötigen sie? Mit welcher „Sprache“ kannst Du sie am besten erreichen?³

Tipps für gute Texte

Für einen „guten“ Text brauchst Du darüber hinaus ein paar Regeln, die aber nicht für alle Textarten und Medien gleichermaßen gelten. Diese können dabei helfen, so zu schreiben, dass man die Lesenden erreicht.

Einfach losschreiben? Manche können und machen das. Sie sammeln Gedanken und Ideen und „sortieren“ sie anschließend (Clustern⁴). Andere schreiben einfach los und feilen immer

¹ Das Zitat ist zwar auf diversen Internetseiten zu finden, jedoch nicht die Originalquelle. Wenn jemand sie kennt: Bitte melden.

² Verschiedene Auszeichnungen für gute Texte (und Medien) sind als Anregung im Anhang unter „Ausgezeichnete Texte“ zu finden.

³ Sollte dieser Text einer der genannten Anforderungen und der folgenden Tipps nicht entsprechen, freuen wir uns über eine Rückmeldung.

⁴ Anregungen dazu bietet Gabriele Rico in ihrem Buch „Garantiert schreiben lernen“, das als PDF-Datei kostenlos zur Verfügung steht: www.schreibkurs-online.de/books/Rico,%20Gabriele%20L.%20-%20Garan-tiert%20schreiben%20lernen.pdf [Zugriff am 20.05.2020].

wieder an dem Text. Wieder andere brauchen vor dem Schreiben eine Art Textfahrplan, für den folgende Fragen hilfreich sein können: Welche sind meine Kernaussagen bzw. -botschaften? Für wen schreibe ich? Für welches Medium schreibe ich? Welche Textform wähle ich?⁵

Über sich selbst schreiben: Über seine persönlichen oder gar psychischen Problem zu schreiben (oder andere Medien zu wählen) will gut überlegt sein. Schließlich sind sie dann öffentlich und die Reaktionen darauf nicht immer positiv. Manche nutzen deswegen ein Pseudonym, andere entscheiden sich (irgendwann) dazu ihren Namen zu nennen oder ihr Gesicht zu zeigen (Outing), um damit bewusst ein Zeichen gegen die Stigmatisierung psychischer Probleme und Erkrankungen zu setzen. Die Grenzen, worüber und was Du schreiben möchtest, solltest du gut überlegen und mit anderen darüber sprechen.

Über andere schreiben: Namen zu nennen oder erkennbare Zusammenhänge zu beschreiben kann genauso problematisch sein, wie über sich selbst zu schreiben. Denn: Man muss die Persönlichkeitsrechte Dritter wahren.⁶ Du kannst sie so beschreiben, dass sie nicht mehr erkennbar sind, Pseudonyme verwenden oder z.B. statt von „Eltern“ über „nahestehende Verwandte“ schreiben.

Was bei persönlichen Texten helfen kann: Für manche ist ein Tagebuch ein guter Ausgangspunkt. Gut ist es immer, Abstand zum eigenen Text zu gewinnen, bevor Du ihn veröffentlichst. Auch der Austausch mit anderen Betroffenen oder professionellen Textarbeiter/innen (im persönlichen Gespräch oder digital) kann vor der Veröffentlichung sinnvoll sein.

Was vermitteln: Du solltest dir vorher überlegen, ob Du „nur“ deine persönlichen und individuellen Erfahrungen mitteilen möchtest oder ob es (auch) um Informationen und Hinweise für andere gehen soll. Die folgenden Tipps gelten v.a. für „Sachtexte“, können aber auch für Erfahrungstexte hilfreich sein.

Korrekt recherchierte Fakten: Oberflächliche Texte gibt es genug auf dieser Welt. Überlege Dir also genau, welchen Nutzen die Leseenden von dem Text haben sollen. Für die Recherche solltest Du dir Zeit nehmen. Denn: Auch falsche Informationen gibt es genug auf dieser Welt.

Einstieg: Hier entscheidet sich, ob die Lesenden dabeibleiben oder schon nach dem ersten Satz die Lektüre beendet. „Schreib den ersten Satz so, dass der Leser unbedingt auch den zweiten lesen will,“ meint William Faulkner.⁷ Aber wie? Zahlen, die erstaunen, verblüffende Zitate, eingängige Beispiele, ein Problem, mit dem der/die Leser/in sich identifizieren kann oder eine Provokation – damit fängst Du sie ein.

Kurz und klar schreiben: Gute, verständliche Texte haben eines gemeinsam: Sie sind einfach und klar. Das bedeutet nicht, dass sie banal, langweilig, seicht oder oberflächlich sind. Verständlichkeit ist die Basis für einen guten Text. Das gilt für einen Fachtext, einen Bericht, ein Porträt, ein Interview oder einen Blogbeitrag.

⁵ Eine gute Übersicht über journalistische Textformen ist hier zu finden: www.corax-magazin.de/wp-content/uploads/2015/08/uebersicht_journalist_gattungen.pdf [Zugriff am 20.05.2020].

⁶ Alles über Persönlichkeitsrechte bei Wikipedia: [https://de.wikipedia.org/wiki/Pers%C3%B6nlichkeitsrecht_\(Deutschland\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Pers%C3%B6nlichkeitsrecht_(Deutschland))

⁷ Das Zitat ist zwar auf diversen Internetseiten zu finden, jedoch nicht die Originalquelle. Wenn jemand sie kennt: Bitte melden. Meisterhafte Roman- und Buchanfänge (als Anregung) sind hier zu finden: <http://bernard-monda.de/24-meisterhafte-romananfange> und www.nonsensente.de/buecher/schoene-erste-saetze-und-buchanfange [Zugriff am 20.05.2020].

Beispiele und Bilder: Joseph Pulitzer⁸ meint: „Schreibe kurz – und sie werden es lesen. Schreibe klar – und sie werden es verstehen. Schreibe bildhaft – und sie werden es im Gedächtnis behalten.“ Der Grund: Vorstellungen können sich im Gedächtnis verankern, sodass der Leser oder die Leserin sich die Textinhalte besser merken kann. Denn Vorstellungen sind mit Emotionen verknüpft. Anschauliche Beispiele, passende Vergleiche und gute Bilder erleichtern Vorstellungen.

Kürzen: Jeder hat seine Lieblingsfloskeln, mit denen er sich wohlfühlt. Trenne Dich von überflüssigen Füllwörtern, leeren Phrasen, Wiederholungen. Aber Vorsicht: Nur so viel kürzen, dass Sinn und Lesbarkeit nicht verloren gehen.⁹

Lebendigkeit: Passivformulierungen sind langweilig. Und sie werten Dinge oder Personen ab. Aktive Sätze wirken leichter und spielerischer. Schreibe also am besten alle Sätze um, in denen z.B. die Worte „werden“ oder „wird“ vorkommen.

„Sensation“ nicht aufsparen: Komm rasch auf den Punkt. Hol nicht zu weit aus. Am Anfang muss klar sein, um was es geht. Außerdem müssen die hinführenden Sätze aufmerksam machen. Nicht zuerst langweilen oder gar in die Irre führen und dann mit dem Anliegen herausrücken.

Absätze und Zwischenüberschriften helfen beim Lesen: Jeder neue Gedanke hat einen neuen Absatz verdient. Auch Gedankenstriche, Doppelpunkte, Aufzählungszeichen, Fettungen, Infokästen und durchgekoppelte Worte helfen beim Lesen.

Korrekt formulieren: Deutsch ist eine schwere Sprache. Doch wenn Du die Sprachregeln einhältst, erhöhst Du die Chance, dass Dein Text bis zum Ende gelesen wird: Orthografie, Grammatik und Interpunktion machen Texte verständlich.

Einfach schreiben: Worte, die Du ersetzen kannst, solltest Du auch ersetzen. Dazu zählen häufig Begriffe, die auf -keit, -schaft, -ung und -heit enden. Feingefühl brauchst Du bei der Satzlänge: Hier ist wichtig, für wen Du schreibst und in welchem Medium Dein Text erscheint.

Klare Sprache, einfache Sätze: Es gibt leichte und schwere Wörter. Sperrige Begriffe lassen sich schon äußerlich erkennen. Dazu zählen häufig Begriffe, die auf -keit, -schaft, -ung und -heit enden. Mit einfachen und klaren Sätzen drückt man sich klar und prägnant aus. Verzichte darauf, zu viele Gedanken in einen Satz zu packen. Die Leserinnen und Leser müssen ihn im Kopf wieder auspacken, um ihn zu verstehen.

Keine Schachtelsätze: Komplizierte Konstruktionen mit mehreren Nebensätzen unterbrechen den Lesefluss. Darunter leidet die Klarheit des Textes. Verzichte deswegen auf verschachtelte Sätze.

Ein Gedanke – ein Satz: Überlege, was Du sagen möchtest. Ungeübten hilft es, die Wörter eines Satzes zu zählen. Kritisch sind mehr als 15 Wörter. Mehr als einen Nebensatz solltest Du Dir auch nicht gönnen. Ein Satz sollte einen Gedanken wiedergeben.

⁸ Journalist, Herausgeber und Zeitungsverleger nach dem der wichtigste US-amerikanische Literaturpreis benannt ist. Auch dieses Zitat ist vielfach im Internet zu finden, nicht aber die Originalquelle.

⁹ Tipps zum Kürzen von Texten sind hier zu finden: www.unker.com/de/tipps-kuerzen [Zugriff am 20.05.2020].

Synonyme verwenden: Für viele Wörter und Ausdrücke, die man häufig verwendet, lassen sich solche mit ähnlicher Bedeutung finden.¹⁰

Gendergerecht Schreiben: Dafür gibt es ganz unterschiedliche Vorschläge¹¹: Beide (oder mehr) Geschlechter nennen, Binnen-I, /innen oder Gender*. Du solltest das auf jeden Fall berücksichtigen, Dich für eine Form entscheiden oder auch nach dem Zufallsprinzip mal die weibliche und mal die männliche Form wählen.

Fachbegriffe bewusst einsetzen: Fachbegriffe können den Text stark komprimieren, andererseits musst Du sie je nach Zielgruppe verwenden und ggf. erläutern. Nicht nur gegenüber Laien solltest Du Fremdwörter und Fachbegriffe erklären. Auch Expertinnen und Experten tun gut daran, sich auf eine möglichst eindeutige Definition zu verständigen.

Wichtiges nach vorne: Das Wichtigste steht vorne. Hauptsachen stehen in Hauptsätzen, Nebensachen in Nebensätzen. Die Leserinnen und Leser sortieren die Bedeutungen automatisch danach ein, ob die Information im Haupt- oder im Nebensatz steht.

„Leichte Sprache“ hilft nicht nur Menschen mit kognitiven Einschränkungen oder solchen, die nur wenig Deutsch sprechen, sondern allen Menschen. Es lohnt sich deswegen, sich mit den „Prinzipien“ und Anregungen für „Leichte Sprache“ zu beschäftigen.¹²

Zitieren: Zitieren erlaubt zum einen, die Urheberschaft¹³ von Ideen zu belegen und zeigt zum anderen, dass Du Dich mit den Ideen Anderer auseinandergesetzt und diese verarbeitet hast. Zitate sind immer dann sinnvoll, wenn Du Dich mit der Idee eines Autors auseinandersetzt, diese interpretierst, sie zu widerlegen versuchst oder wenn Du sie als (anerkannte) Autorität zur Unterstützung einer eigenen Aussage heranzieht. Wichtig ist es, Zitierregeln zu beachten¹⁴ und das Zitat mit einem genauen Quellennachweis (z.B. in einer Fußnote oder in einem Literaturverzeichnis) zu belegen.¹⁵

Fotos, Grafiken, Illustrationen, Tabellen und Kästen: Manche Informationen lassen sich gut grafisch darstellen. Du kannst solche Elemente aus dem Text „herausziehen“ oder ihn mit zusätzlichen Informationen ergänzen. Damit kannst Du den Text „verschlanken“ sowie weitergehende Informationen und Leseanreize bieten. Bedenke aber auch hier das Urheberrecht: Nicht Bilder, Tabellen, Grafiken etc. aus dem Internet übernehmen, sondern dafür die Erlaubnis einholen und die Quelle nennen oder eigene Elemente entwickeln.

Nach dem Schreiben ist vor der Überarbeitung: Lass Deinen Text eine Nacht liegen, bevor Du ihn veröffentlichst. Denn während wir schreiben tauchen wir so tief ein, dass wir sogar gravierende Fehler übersehen. Lese den Text am nächsten Tag noch einmal kritisch und mit Abstand. Du wirst sehen, es gibt noch einiges zu tun.

¹⁰ Im Internet gibt es einige Synonymwörterbücher, u.a.: www.wie-sagt-man-noch.de oder www.duden.de/hilfe/synonyme [Zugriff am 20.05.2020].

¹¹ Siehe dazu die Hinweise am Ende.

¹² Informationen zur Leichten Sprache findest du z.B. unter www.leichte-sprache.org, www.lebenshilfe.de/woerterbuch und in einem Ratgeber des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales: www.bmas.de/Shared-Docs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a752-ratgeber-leichte-sprache.pdf?__blob=publicationFile [Zugriff am 20.05.2020].

¹³ Alles zum Urheberrecht bei Wikipedia: <https://de.wikipedia.org/wiki/Urheberrecht> [Zugriff am 20.05.2020].

¹⁴ Alles zum Thema Zitate bei Wikipedia <https://de.wikipedia.org/wiki/Zitat> [Zugriff am 20.05.2020].

¹⁵ Im Internet gibt es eine Vielzahl (berühmter) Zitate, u.a. hier: www.aphorismen.de oder www.gutzitiert.de [Zugriff am 20.05.2020].

Korrektur lesen: Prüfe den Text (nicht nur mit der automatischen Rechtschreibprüfung) auf Rechtschreib- und Grammatikfehler. Aber auch: Ist der Aufbau logisch? Sind alle Fakten und Namen richtig, sind die Zitate korrekt und die Quellen angegeben?

Rezensionen: Bei Buch- und Filmbesprechungen die bibliografischen Angaben nicht vergessen und einheitlich verwenden. Bei Büchern: Autor/in bzw. Herausgeber/in – Titel und Untertitel – Erscheinungsort: Verlag – Jahr – Auflage – Seitenzahl – ISBN – Preis – ggf. Internetseite zum Buch. Bei Filmen: Titel und Untertitel – Regisseur/in – Wichtige Schauspieler/innen – Entstehungsjahr – Entstehungsland – Länge – Bei DVD: Preis und Vertrieb.

Anhang

Materialien

- **Sieben Regeln für Texte:** <https://medien.impulse.de/erfolgreich-texten/storytelling-regeln> [Zugriff am 20.05.2020].
- Selbstlernheft zum Thema: „**Verständliches Schreiben** – Mehr Erfolg durch gute Texte“: www.bakoev.bund.de/SharedDocs/Publikationen/LG_2/Selbstlernheft_Verstaendliches_Schreiben.pdf?__blob=publicationFile [Zugriff am 20.05.2020].
- Eine Übersicht über **journalistische Textgattungen**: www.corax-magazin.de/wp-content/uploads/2015/08/uebersicht_journalist_gattungen.pdf [Zugriff am 20.05.2020].
- Tipps gegen die **Schreibblockade**: www.lmz-bw.de/medien-und-bildung/medienwissen/sprechen-schreiben/die-schreibblockade [Zugriff am 20.05.2020].
- Texte, Schreibübungen, Handouts, Links und Adressen zum **Kreativen Schreiben**: www.lmz-bw.de/medien-und-bildung/medienwissen/sprechen-schreiben/kreatives-schreiben/#/medien-und-bildung/medienwissen/sprechen-schreiben/kreatives-schreiben/#c42135 [Zugriff am 20.05.2020].

Gute Texte (und Medien)

- Der **Ingeborg-Bachmann-Preis** wird jährlich während der mehrtägigen Veranstaltung „Tage der deutschsprachigen Literatur“ in Klagenfurt verliehen. Er gilt als eine der wichtigsten literarischen Auszeichnungen im deutschen Sprachraum.
- Mit dem **Hanns-Joachim-Friedrichs-Preis** für Fernsehjournalismus werden einmal jährlich Fernsehjournalisten ausgezeichnet, die in ihrer Arbeit Herausragendes geleistet haben: www.hanns-joachim-friedrichs.de.
- Der **Nannen Preis** ist ein Wettbewerbspreis, der die besten journalistischen Arbeiten in Print und Online des Vorjahres in den Kategorien Reportage, Web-Reportage, Investigation (investigative Leistung), Dokumentation (besonders verständliche Berichterstattung), Foto-Reportage und inszenierte Fotografie auszeichnet: www.nannen-preis.de [Zugriff am 20.05.2020].
- Der **Grimme-Preis** zählt zu den renommiertesten Auszeichnungen für Fernsehsendungen in Deutschland. Neben dem Grimme-Preis vergibt das Grimme-Institut auch den **Grimme Online Award** und den **Deutschen Radiopreis**: www.grimme-preis.de [Zugriff am 20.05.2020].

- Neben diesen bekannten gibt es zahlreiche weitere **Journalistenpreise** (auch für jungen Schreiber und Schreiberinnen): www.newsroom.de/journalistenpreise [Zugriff am 20.05.2020].

Gendergerechte Schreibweise

- Der Duden hat Informationen und Tipps in zwei Büchern zusammengestellt: „Richtig gendern – Wie Sie angemessen und verständlich schreiben“. ISBN 3-411-74357-5, 12,00 Euro und „Gendern ganz einfach – Für den Alltag“. ISBN 3-411-74335-3, 8,00 Euro.
- Das Genderwörterbuch dient als Inspiration, um geschickt zu gendern und gibt es auch als Excel-Datei <https://geschicktgendern.de/download/1642> [Zugriff am 20.05.2020].
- Ein Glossar der Neuen deutschen Medienmacher/innen bietet Formulierungshilfen, Erläuterungen und alternative Begriffe: <https://glossar.neuemedienmacher.de> [Zugriff am 20.05.2020].
- Der Journalistinnenbund hat Tipps und Tools sowie ein Textlabor zusammengestellt, wie man diskriminierungsfrei schreiben und sprechen kann: www.genderleicht.de [Zugriff am 20.05.2020].

Leichte Sprache

- Hurraki – Das Wörterbuch für Leichte Sprache: <https://hurraki.de/wiki/Hauptseite> [Zugriff am 20.05.2020].
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hg.) (2014): Leichte Sprache - Ein Ratgeber: www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a752-ratgeber-leichte-sprache.pdf?__blob=publicationFile [Zugriff am 20.05.2020].

Anregungen zum Weiterlesen

- Duden: Gute Texte in 8 Schritten: Verständlich, lebendig und überzeugend. Berlin: Dudenverlag, 1. Auflage 2017, ISBN 3-4117-4284-4, 128 Seiten, 10,00 Euro.
- Duden: Mit dem Schreiben anfangen: Fingerübungen des kreativen Schreiben. Berlin: Dudenverlag, 1. Auflage 2017, ISBN 3-4117-4904-1, 160 Seiten, 14,95 Euro.
- Gabriele Rico: Garantiert schreiben lernen: Sprachliche Kreativität methodisch entwickeln - ein Intensivkurs auf der Grundlage der modernen Gehirnforschung. Rowohlt Taschenbuch 2004, als PDF unter www.schreibkurs-online.de/books/Rico,%20Gabriele%20L.%20-%20Garantiert%20schreiben%20lernen.pdf [Zugriff am 20.05.2020].
- Wolf Schneider: Wörter machen Leute. Magie und Macht der Sprache. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch, 15. Auflage 2011, ISBN 3-499-17277-1, 432 Seiten, 14,00 Euro.
- Wolf Schneider: Deutsch für junge Profis. Wie man gut und lebendig schreibt. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 12. Auflage 2011, ISBN 3-499-62629, 192 Seiten, 10,00 Euro.
- Wolf Schneider: Deutsch! Das Handbuch für attraktive Texte. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 7. Auflage 2007, ISBN 3-498-06381-8, 192 Seiten 10,00 Euro.
- Bastian Sick: Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod (6 Folgen). Köln: Kiepenheuer & Witsch 2004 bis 2015, jeweils ca. 12,00 Euro.
- A. M. Textor: Sag es treffender. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 5. Auflage 2014, ISBN 3-499-617409, 512 Seiten 13,00 Euro.